BEILAGE I

Jahresabschluss der Wiener Privatbank SE für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2024

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	**31.12.2024**		**31.12.2023**	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		90.541.899,87		90.856
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		35.694.203,15		20.676
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	16.004.162,36		13.405	
b) sonstige Forderungen	63.361.561,31	79.365.723,67	72.711	86.116
4. Forderungen an Kunden		52.099.991,03		80.971
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
b) von anderen Emittenten	10.424.141,48	10.424.141,48	5.398	5.398
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.799.650,06		4.162
7. Beteiligungen		2.973.930,18		2.329
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.527.635,27		6.776
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		424.696,64		207
10. Sachanlagen		149.339,36		270
11. Sonstige Vermögensgegenstände		3.554.992,16		3.948
12. Rechnungsabgrenzungsposten		277.040,03		243
13. Aktive latente Steuern		1.607.255,62		198
		287.440.498,52		**302.149**

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	66.474.531,30	61.929

Passiva	**31.12.2024**		**31.12.2023**	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	1.007.740,83		10.188	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	1.007.740,83	0	10.188
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
b) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	139.181.657,25		153.777	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	108.126.397,65	247.308.054,90	84.556	238.333
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.311.358,06		5.338
4. Rechnungsabgrenzungsposten		372.651,42		380
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	514.111,09		490	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.701.326,39		2.804	
c) Steuerrückstellungen	0,00		301	
d) sonstige	811.285,54	4.026.723,02	612	4.206
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		1.000
7. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
8. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
9. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		0,00		7.080
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		2.686.591,22		3.297
11. Bilanzgewinn		5.370,43		2.605
		287.440.498,52		**302.149**
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		5.866.915,77		4.353
2. Kreditrisiken		10.432.276,48		7.861
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		30.423.421,60		41.356
4. Eigenmittelanfoderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		135.443.601,52		169.221
darunter: Eigenmittelanfoderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr Nr. 575/2013		22,5 %		24,4 %
lit b der Verordnung (EU) Nr Nr. 575/2013		22,5 %		24,4 %
lit c der Verordnung (EU) Nr Nr. 575/2013		22,5 %		24,4 %
5. Auslandspassiva		135.880.196,61		127.888

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024

Gewinn- und Verlustrechnung 1/2	2024		2023	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		13.363.160,40		13.264
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	447.998,61		478	
2. Zinsen und ähnliche Anwendungen		-3.420.101,37		-2.067
I. Nettozinsertrag		**9.943.059,03**		**11.197**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	296.010,63		5	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	100.000,00	396.010,63	280	285
4. Provisionserträge		6.976.386,72		8.024
5. Provisionsaufwendungen		-1.212.031,35		-1.158
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		425.537,25		646
7. Sonstige betriebliche Erträge		760.476,28		1.118
II. Betriebserträge		**17.289.438,56**		**20.112**
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-7.160.556,95		-6.860	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.513.111,81		-1.550	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-144.614,73		-133	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-195.043,12		-190	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-394.426,85		-147	
	-9.407.753,46		-8.880	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.339.931,12	-14.747.684,58	-4.796	-13.676
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-233.818,42		-644
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-444.579,89		-716
III. Betriebsaufwendungen		**-15.426.082,89**		**-15.036**
IV. Betriebsergebnis		**1.863.355,67**		**5.076**

Gewinn- und Verlustrechnung 2/2	**2024**		**2023**	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-15.733.125,19		-2.159
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		1.256.982,03		282
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		-682.188,95		-400
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		347.680,35		0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-12.947.296,09**		**2.798**
15. Außerordentliche Erträge		1.000.000,00		0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000.000,00		0	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.657.636,09		-657
VI. Jahresfehlbetrag/-überschuss		**-10.289.660,00**		**2.141**
17. Rücklagenbewegung		7.690.000,00		0
darunter: Auflösung der Haftrücklage	610.000,00		0	
VII.Jahresverlust/-gewinn		**-2.599.660,00**		**2.141**
18. Gewinnvortrag		2.605.030,43		464
VIII. Bilanzgewinn		**5.370,43**		**2.605**

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

I. Allgemeine Angaben

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen/offenlegungen-gemaess-art-431ff-crr dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu

§ 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertberichtigungen werden in Anlehnung an IFRS 9 mittels eines Bewertungsmodells gebildet und beinhalten Annahmen und Schätzunsicherheiten. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen) an. IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge sieht IFRS 9 eine Stufenzuordnung von Forderungen in drei Stufen vor, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste bestimmen. Zum Zeitpunkt der Ersterfassung der Forderung erfolgt in der Regel die Zuordnung in Stufe 1. Die Risikovorsorge entspricht hier der Höhe der im folgenden Jahr erwarteten Verluste (12-Monats-Expected Credit Loss). Erfolgt eine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos so erfolgt der Transfer in die Stufe 2. Hier entspricht die Höhe der Risikovorsorge der über die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Verluste (Lifetime Expected Credit Loss). Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen (Stage 3 Wertberichtigung) gebildet. Zu diesem Zweck werden sämtliche Kredit-

forderungen auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben. In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten auf Basis eines szenariogewichtetes DCF-Verfahren vorgesehen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen ein oder mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten ist auch eine vereinfachte Berechnung ohne Szenariogewichtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Modifikationen

Vertragsanpassungen liegen vor, wenn ein Vertrag geändert wird, ohne dass die Möglichkeit zur Anpassung ursprünglich im Vertrag vorgesehen war. Vertragsanpassungen werden nach qualitativen und quantitativen Kriterien beurteilt, um festzustellen, ob eine erhebliche oder unerhebliche Vertragsanpassung vorliegt. Erhebliche Vertragsanpassungen verändern den wirtschaftlichen Gehalt des Finanzinstruments wesentlich und führen zur Ausbuchung des alten und Einbuchung eines neuen Vermögensgegenstands.

Verändert eine Vertragsanpassung den wirtschaftlichen Gehalt des Vermögensgegenstands nicht wesentlich, liegt eine unerhebliche Vertragsanpassung vor. In diesem Fall kommt es zu keiner Ausbuchung des Vermögensgegenstands. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip werden Verluste aus solchen unerheblichen Vertragsanpassungen im Zeitpunkt der Vertragsanpassung gebucht, Gewinne bleiben außer Ansatz.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 1.000,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenterminkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zurzeit werden keinerlei Devisentermingeschäfte getätigt.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für eine Mitarbeiterin, welche sich in Abfertigung „Alt" befindet, gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19".

Der Rechnungszinssatz beträgt 3,50 % (31. Dezember 2023: 3,30 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2025 in Höhe von 3,50 % (VJ: 6,00 %) und ab dem Jahr 2026 in Höhe von 3,00 % (VJ: Annahme jährliche Valorisierung: 3,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 1,90 % p.a. (31. Dezember 2023: 1,82 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2,00 % p.a. (VJ: 6,00 %) berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Es wurde vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden in jener Höhe, in der es wahrscheinlich ist, dass künftige steuerliche Ergebnisse zur Verfügung stehen, um mit den steuerlichen Verlustvorträgen, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden zu können, ausgewiesen. Es wird diesbezüglich ein Planungshorizont von fünf Jahren herangezogen, wobei auch vergangene Erkenntnisse hinsichtlich Steuerkapazität und Profitabilität einbezogen werden.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftssteuersatz von 23 % gebildet.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

III. Erläuterungen zur Bilanz

A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.410.508,28	5.812.225,13
bis drei Monate	61.951.053,03	66.899.126,80
	63.361.561,31	**72.711.351,93**

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 800.000,00 (VJ: TEUR 800) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Wertpapieren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.402.325,57	18.463.233,27
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.720.917,10	29.406.456,85
bis drei Monate	6.281.962,92	27.821.012,96
	43.405.205,60	**75.690.703,08**

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.156.889,99	4.192.316,77
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.607.542,34	32.333997,20
bis drei Monate	53.361.965,32	48.030.295,16
	108.126.397,65	**84.556.609,13**

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

Anlagevermögen Angaben in EUR	**börsenotiert** **(Vorjahr)**	**nicht börsenotiert** **(Vorjahr)**
Schuldtitel öffentlicher Stellen	35.465.152,00 (20.652.470,00)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	0,00 (1.085.972,85)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	0,00 (2.850.000,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00 (953.700,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	1.478.594,87 (1.909.163,43)

Umlaufvermögen Angaben in EUR	**börsenotiert** **(Vorjahr)**	**nicht börsenotiert** **(Vorjahr)**
Forderungen Kunden	0,00 (4.428.202,71)	0,00 (400.000,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.415.194,44 (4.430.323,99)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	2.321.055,19 (2.252.550,03)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, welche zum Börsehandel zugelassen sind, beträgt EUR 140.056,31 (VJ: TEUR 0).

Von den unter den Aktivposten „Beteiligungen“ sowie „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) börsenotiert und EUR 9.501.565,45 (VJ: TEUR 9.104) nicht börsenotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	**31. Dezember 2024**	**31. Dezember 2023**
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	1.478.594,87	1.909.163,43
Sonstige (Umlaufvermögen)	2.321.055,19	2.252.550,03
	3.799.650,06	**4.161.713,46**

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 16.385.647,31 (VJ: TEUR 13.826).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 6.221.937,04 (VJ: TEUR 1.855), die der Portfoliowertberichtigungen EUR 564.271,25 (VJ: TEUR 315). Der Stand der Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 700).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Änderungen.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2024 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in % (VJ)	Kons. Art[2]	Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Anteiliges Eigenkapital (Vorjahr) EUR	Jahresüberschuss/ fehlbetrag (Vorjahr) EUR
ATI Vermögenstreuhandgesell-schaft m.b.H., Wien	100	V	485.093,95 (500.975,77)	485.093,95 (500.975,77)	84.118,18 (85.463,42)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.767.414,11 (1.746.182,00)	1.767.414,11 (1.746.182,00)	21.232,11 (16.793,24)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	2.052.687,66 (2.576.005,71)	1.642.150,13 (2.060.804,57)	-523.318,05 (-62.379,45)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	313.847,00 (516.233,45)	251.077,60 (412.986,76)	22.613,55 (227.262,88)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	2.027.762,04 (1.697.430,71)	1.013.881,02 (848.715,36)	-119.668,67 (-200.684,08)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	3.458.432,49 (2.542.558,95)	1.729.216,25 (1.271.279,48)	75.873,54 (-108.932,25)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	49	V	4.301.834,67 (4.189.638,86)	2.107.898,99 (2.052.923,04)	112.195,81 (38.721,23)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

2 Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, IAS 24 Angaben, sowie Vermögensgegenständ nachrangiger Art

	31. Dezember 2024		31. Dezember 2023	
Angaben in EUR	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
Aktiva				
Forderungen an Kunden	1.112.419,31	4.637.015,92	2.191.981,95	3.550.000,00
Sonstige Vermögensgegenstände	259.569,27	0,00	408.509,35	0,00
Passiva				
Verbindlichkeiten an Kunden	1.637.627,57	614.879,34	498.873,47	192.995,97
Sonstige Verbindlichkeiten	1.223,62	0,00	1.582,17	0,00

IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aktiva Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen gegenüber Kunden		
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	0,00	7,79
andere nahestehende Unternehmen und Personen	4.051.719,11	3.032.862,67
Sonstige Aktiva		
andere nahestehende Unternehmen und Personen	0,00	77.000,00

Passiva Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen	826.620,46	556.272,28
andere nahestehende Unternehmen und Personen	1.840.050,53	3.690.132,11

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an Kunden	13.050.000,00	13.700.000,00
Gesamt	**13.050.000,00**	**13.700.000,00**

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Rechte und Lizenzen	424.696,64	207.061,75
Gesamt	**424.696,64**	**207.061,75**

2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2025 mit ca. TEUR 613 (VJ: TEUR 596) und für 2025 bis 2028 insgesamt mit ca. TEUR 2.452 (VJ: TEUR 2.385).

G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Forderungen an verbundene Unternehmen	259.569,27	408.509,35
Sonstige	3.295.422,89	3.539.462,27
Gesamt	**3.554.992,16**	**3.947.971,62**

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv. EUR 100.000,00 (VJ: TEUR 280) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv. EUR 57.452,90 (VJ: TEUR 27) und diverse Konzernverrechnungen iHv. EUR 102.116,37 (VJ: TEUR 101). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus geleisteten Anzahlungen iHv. EUR 7.411,00 (VJ: TEUR 6), EUR 9.440,31 (VJ: TEUR 8) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv. EUR 396.561,18 (VJ: TEUR 315) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 180.684,01 (VJ: TEUR 370), die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung aus Pensionsrückstellungen auf EUR 2.701.326,39 (VJ: TEUR 2.804) und gegenüber Verrechnungskonten auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 36).

Forderungen iHv. EUR 428.968,96 (VJ TEUR 747) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
täglich fällig	842.381,45	1.112.482,68
bis drei Monate	53.828,39	52.452,39
mehr als drei Monate bis ein Jahr	158.080,87	155.619,56
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	812.722,26	769.159,16
mehr als fünf Jahre	1.687.979,19	1.858.257,83
	3.554.992,16	**3.947.971,62**

H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
KFZ	27.000,00	21.000,00
Langfristige Personalrückstellungen	153.015,52	139.792,40
Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG	0,00	700.000,00
Langfristige Rückstellungen	0,00	1.771,44
Betrag Gesamtdifferenzen	**180.015,52**	**862.563,85**
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 %)	**41.403,57**	**198.389,69**
Aktivierung Verlustvortrag (23 %)	**1.565.852,05**	**0,00**
Gesamt	**1.607.255,62**	**198.389,69**

Es stehen steuerliche Verlustvorträge iHv. EUR 12.372.816,24, welche zeitlich unbegrenzt vortragsfähig sind, zur Verfügung. Aktive latente Steuern iHv. EUR 1.279.895,69 wurden jedoch nicht aktiviert, weil Ihre Nutzung im Planungshorizont von 5 Jahren nicht realisierbar erscheint.

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2024 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ: TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. Eigene Aktien

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

3. Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Oktober 2020 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. September 2025 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital sowie aus diesem Tagesordnungspunkt ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuld-

verschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

4. Rücklagen

Entwicklung der Kapitalrücklagen
Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2024 EUR 18.361.464,49 (VJ: TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen
Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 7.080). Im Geschäftsjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von EUR 7.080.000,00 (VJ: TEUR 0) aufgelöst.

Entwicklung der Haftrücklage
Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2024 EUR 2.686.591,22 (VJ: TEUR 3.297). Im Geschäftsjahr wurde zur Verlustabdeckung ein Betrag von EUR 610.000,00 (VJ: TEUR 0) aufgelöst.

5. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt -3,59 % (VJ: 0,71 %).

6. Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2024 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
Aufsichtsratvergütung	359.415,54	215.250,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	221.250,00	155.119,00
Personalrückstellung	131.880,00	107.163,23
Ungewisse Verbindlichkeiten	50.000,00	94.723,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	15.240,00	9.400,00
Sonstige	33.500,00	30.300,00
Gesamt	**811.285,54**	**611.955,23**

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 43.306,10 (VJ: TEUR 68), diverse Verrechnungskonten iHv. EUR 64.097,06 (VJ: TEUR 65) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv. EUR 223.538,69 (VJ: TEUR 250) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen iHv. EUR 210.037,10 (VJ_

TEUR 142) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich / Sanktionskonten iHv. EUR 997.495,13 (VJ: TEUR 4.138). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 160.366,95 (VJ: TEUR 151), gegenüber dem Finanzamt auf EUR 611.293,41 (VJ: TEUR 522) und gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 1.223,62 (VJ: TEUR 2). Verbindlichkeiten iHv. EUR 1.200.044,86 (VJ: TEUR 910) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Verbindlichkeiten iHv. EUR 1.313.862,93 (VJ: TEUR 1.200) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2024	31. Dezember 2023
bis ein Jahr	1.313.862,93	1.218.309,84
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	997.495,13	4.119.711,01
Gesamt	**2.311.358,06**	**5.338.020,85**

L. Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr wurden keinerlei Devisentermingeschäfte abgeschlossen (VJ: TEUR 0).

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 90.776.188,02 (VJ: TEUR 95.165) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 90.654.081,55 (VJ: TEUR 94.957).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2024 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv. EUR 5.866.915,77 (VJ: TEUR 4.353) enthalten. Zum 31. Dezember 2024 besteht ein Kreditrisiko iHv. EUR 10.432.276,48 (VJ: TEUR 7.861). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR*

Eigenmittelstruktur Angaben in TEUR	**31. Dezember 2024**	**31. Dezember 2023**
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.360
Kapitalrücklagen	15.937	15.937
Sonstige anrechenbare Rücklagen	5.112	12.802
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	2.605	464
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-4.590	-207
CET 1 – Kapital	**30.423**	**41.356**
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I – Kapital	**30.423**	**41.356**
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
Ergänzende Eigenmittel TIER II	**0**	**0**
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	**30.423**	**41.356**
Gesamtrisikobetrag	**135.444**	**169.221**
Harte Kernkapitalquote	**22,46 %**	**24,44 %**
Kernkapitalquote	**22,46 %**	**24,44 %**
Gesamtkapitalquote	**22,46 %**	**24,44 %**

* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
für Forderungen an Kreditinstitute	6.675.972,06	5.515.631,61
für Forderungen an Kunden	6.239.189,73	7.270.455,31
Festverzinsliche Wertpapiere	447.998,61	478.171,95
Gesamt	**13.363.160,40**	**13.264.258,87**

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-11.836,66	-15.561,61
Negativzinsen gegenüber Kreditinstituten	0,00	-16,81
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-3.408.264,71	-2.051.787,19
Gesamt	**-3.420.101,37**	**-2.067.365,61**

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträgen aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv. EUR 296.010,63 (VJ: TEUR 5) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv. EUR 100.000,00 (VJ: TEUR 280) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
aus dem Zahlungsverkehr	1.105.899,03	1.436.795,76
aus dem Wertpapiergeschäft	4.906.909,74	5.256.892,71
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	340.649,93	340.639,56
aus dem Real Estate Bereich	401.444,40	368.757,21
aus sonstigen Dienstleistungen	221.483,62	621.286,68
Gesamt	**6.976.386,72**	**8.024.371,92**

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.484.177,31 (VJ: TEUR 1.874) aus der Depotverwaltung enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
aus dem Zahlungsverkehr	-52.987,37	-54.356,79
aus dem Wertpapiergeschäft	-899.159,51	-815.624,71
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-27.361,62	-66.087,65
aus dem Real Estate Bereich	-228.626,65	-217.534,33
aus sonstigen Dienstleistungen	-3.896,20	-4.102,59
Gesamt	**-1.212.031,35**	**-1.157.706,07**

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
aus dem Wertpapiergeschäft	253.073,25	205.696,52
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	172.464,00	439.961,14
Gesamt	**425.537,25**	**645.657,66**

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
Weiterverrechnete Kosten	344.713,64	348.830,27
Auflösung Rückstellungen	76.749,58	4.818,98
Verkauf Anlagegut	1.324,21	0,00
Sonstige	337.688,85	763.935,43
Gesamt	**760.476,28**	**1.117.584,68**

Die Position sonstige Erträge beinhalteten im Vorjahr die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. TEUR 507 sowie eine Rückerstattung des Bundesverwaltungsgerichts über eine FMA-Strafe iHv. TEUR 200.

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
Gehälter	-7.160.556,95	-6.860.259,28
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.513.111,81	-1.550.358,13
Abfertigung	-394.426,85	-146.659,61
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-195.043,12	-189.711,53
Sonstiger Sozialaufwand	-144.614,73	-133.282,01
Gesamt	**-9.407.753,46**	**-8.880.270,56**

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2024 insgesamt EUR 1.184.874,64 (VJ: TEUR 1.057) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Christoph Raninger, PhD:
Aktivbezug 2024: EUR 472.889,43 inklusive Sachbezüge
Ruhebezug 2024: EUR 188.582,19 inklusive Sachbezüge

Mag. Stefan Selden:
Gesamtbezüge 2024: EUR 102.945,98 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:
Gesamtbezüge 2024: EUR 420.457,04 inklusive Sachbezüge

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv. EUR 107.608,92 (VJ: TEUR 110) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Verwendung und Auflösung von Rückstellungen betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 22.458,08 (VJ: Ertrag TEUR 45), für ruhende Mitglieder des Vorstandes EUR 2.930,03 und für andere Arbeitnehmer EUR 119.038,74 (VJ: TEUR 102).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
EDV-Kosten	-2.494.543,55	-2.260.030,08
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-962.144,28	-659.923,08
Mieten inkl. Betriebskosten	-520.885,04	-628.847,33
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-491.226,13	-400.813,47
Bürokosten	-137.748,12	-225.466,67
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-232.394,82	-224.747,78
Werbekosten, Marketing	-202.893,85	-106.358,06
Nachrichtenaufwand	-59.960,96	-57.095,53
KFZ-Kosten	-69.657,36	-56.526,44
Weiterverrechneter Aufwand	-51.282,48	-54.034,98
Übrige	-117.194,53	-122.219,21
Gesamt	**-5.339.931,12**	**-4.796.062,63**

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2024 EUR 221.250,00 (VJ: TEUR 215) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv. EUR 64.654,33 (VJ: TEUR 48) und Reisespesen iHv. EUR 14.139,67 (VJ: TEUR 8) enthalten.

J. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenständen

Diese Position enthielt im Vorjahr eine einmalige außerordentliche Abschreibung iHv. TEUR 223 die im Zusammenhang mit der Reduktion von Büroflachen und in Folge zukünftiger Kostenoptimierung stand.

K. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2024 - 31. Dezember 2024	1. Jänner 2023 - 31. Dezember 2023
Versicherungsleistungen	-311.438,02	-292.005,51
Gebühren und Beiträge inkl. Einlagensicherung	-79.042,62	-204.853,60
Drohende Verluste / Schadensfälle	-54.058,04	-36.379,53
Übrige	-41,21	-183.194,72
Gesamt	**-444.579,89**	**-716.433,26**

Die Position „Übrige“ beinhaltete im Vorjahr eine wiederauferlegte FMA-Strafen iHv. TEUR 172. Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

L. Außerordentliche Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 2024 dem Fond für Bankrisiken EUR 1.000.000,00 (VJ: TEUR 0) als außerordentlicher Ertrag entnommen.

M. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2024 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und vier Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Matejka & Partner Asset Management GmbH., Wiener Stadthäuser Alpha GmbH und Wiener Privatbank Immobilien GmbH).

Es wurde mit 24. April 2023 ein neuer Gruppen- und –Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden die Mitglieder, mit von diesen verursachten Körperschaftssteuerbeträgen, mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steuerertrag für das Geschäftsjahr 2024 beträgt EUR 1.657.636,09 (VJ: Aufwand TEUR -657), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 64.331,90 (VJ: TEUR 26).

V. Sonstiges

A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden Organkredite iHv. EUR 13.400.150,42 (VJ: TEUR 4.528) gewährt. Davon betrugen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2024 EUR 0,00 (VJ: TEUR 0) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 11.987.000,00 (VJ: TEUR 3.000). Bezüglich der Mitglieder des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2024 auf EUR 0,00 (VJ: TEUR 5).

Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2024 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 64 Angestellte (VJ: 67) und 1 Arbeiterin (VJ: 0) beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten
Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB
Soweit Risiken bestehen, wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr
Eduard Berger
Mag. Stefan Selden (ab 1. Oktober 2024)
Mag. Christoph Raninger, PhD (bis 30. September 2024)

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen
Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)
Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)
Günter Kerbler
Heinz Meidlinger
Wolfgang Zehenter

Wien, am 10. April 2025

MAG.
STEFAN SELDEN
Mitglied des Vorstandes

EDUARD BERGER
Mitglied des Vorstandes

Entwicklung des Anlagevermögens

1. Jänner 2024 bis 31. Dezember 2024

	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung					Buchwerte	
Posten des Anlagevermögens Angaben in EUR	**Stand 1.1.2024**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2024**	**Stand 1.1.2024**	**Jahres-abschreibung**	**Zuschrei-bung**	**Abgänge**	**Gesamt**	**Stand 31.12.2024**	**Stand 31.12.2023**
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche WP	20.750.365,00	17.780.852,00	2.968.170,00	35.563.047,00	97.895,00	0,00	0,00	0,00	97.895,00	35.465.152,00	20.652.470,00
2. Forderungen Kreditinstitute	1.085.972,85	0,00	1.085.972,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.085.972,85
3. Forderungen an Kunden	3.850.000,00	0,00	2.850.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	0,00	2.850.000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953.700,00	0,00	0,00	953.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	953.700,00	953.700,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.317.022,50	0,00	0,00	2.317.022,50	407.859,07	430.568,56	0,00	0,00	838.427,63	1.478.594,87	1.909.163,43
6. Beteiligungen	2.328.930,18	645.000,00	0,00	2.973.930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.973.930,18	2.328.930,18
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.303.599,48	0,00	0,00	12.303.599,48	5.528.065,21	247.899,00	0,00	0,00	5.775.964,21	6.527.635,27	6.775.534,27
8. Immaterielles Anlagevermögen											
a) Lizenzen und Software	1.807.734,28	414.564,86	114.156,36	2.108.142,78	1.600.672,53	100.404,66	0,00	17.631,05	1.683.446,14	424.696,64	207.061,75
9. Sachanlagen	1.807.734,28	414.564,86	114.156,36	2.108.142,78	1.600.672,53	100.404,66		17.631,05	1.683.446,14	424.696,64	207.061,75
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.316.013,93	9.033,75	109.773,00	1.215.274,68	1.045.752,97	129.247,03	0,00	109.064,68	1.065.935,32	149.339,36	270.260,96
b) geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.738,71	3.738,71	0,00	0,00	3.738,71	0,00	3.738,71	0,00	0,00	0,00
	1.316.013,93	12.772,46	113.511,71	1.215.274,68	1.045.752,97	132.985,74	0,00	112.803,39	1.065.935,32	149.339,36	270.260,96
	44.396.315,73	**18.853.189,32**	**7.131.810,92**	**56.117.694,12**	**9.272.385,71**	**481.289,40**	**0,00**	**130.434,44**	**9.623.240,67**	**46.494.453,45**	**35.123.930,02**

BEILAGE II

Lagebericht Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Wirtschaftliches Umfeld

Die globale Wirtschaft war 2024 vom Einläuten der Zinswende der Notenbanken in den Industrienationen und den uneinheitlichen Wirtschaftsentwicklungen geprägt. Während sich die US-Wirtschaft weiterhin robust präsentierte, sprang der Wirtschaftsmotor in Europa noch langsam an. Die USA verzeichneten 2024 ein BIP-Wachstum von 2,8 %, in der Eurozone betrug die Wachstumsrate lediglich 0,9 %. Innerhalb der Währungsunion ließen sich hierbei ebenfalls große Divergenzen feststellen. Während sich die deutsche Wirtschaft mit starkem Gegenwind konfrontiert sah und einen Rückgang von 0,2 % verzeichnete, konnten andere Volkswirtschaften wie Spanien (+3,2 %) oder Frankreich (+1,2 %) eindeutig positive Wachstumsraten vermelden. Auch Wirtschaftsräume, die eine enge Verknüpfung und Korrelation mit Deutschland aufweisen – wie beispielsweise Österreich – litten unter der Schwäche wichtiger deutscher Industriesparten. Für etwas Entspannung sorgten die im Juni 2024 eingeleiteten Zinssatzsenkungen der EZB, die damit auf den Rückgang der Inflation sowie die angespannte Situation reagierte. Insgesamt wurde im Euroraum bis Jahresende der Leitzinssatz um 135 Basispunkte auf 3,15 % und der Einlagenzinssatz um 125 Basispunkte auf 3,00 % reduziert. In den USA hat die Federal Reserve im September den Zinssenkungszyklus eingeleitet und kürzte die Zinsen im USD um 100 Basispunkte auf ein Band von 4,25 - 4,50 %. Während die EZB ihren eingeschlagenen Weg auch im Jahr 2025 mit bis dato zwei weiteren Zinssenkungen fortgesetzt hat, hat die FED eine Pause eingelegt und die Zinsen im bisherigen Jahresverlauf 2025 unverändert gelassen. Zudem hatten im Jahr 2024 zahlreiche geopolitische Veränderungen im Laufe des Jahres einen starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung und die globale Stimmung. Aus politischer Sicht war die Wiederwahl Donald Trumps zum US-Präsidenten das relevanteste Ereignis und sorgte für viel Verunsicherung an den Märkten. Insbesondere seine aggressive Zollpolitik könnte den globalen Handel der kommenden Jahre stark beeinflussen. Aus europäischer Sicht standen die Europawahl sowie die darauffolgenden überraschenden Neuwahlen in Frankreich und das Scheitern der deutschen Ampelkoalition im Fokus. Des Weiteren bestimmten die anhaltenden Kriegshandlungen in der Ukraine und dem Gazastreifen den Diskurs. Ersterer Konflikt auf europäischem Boden hat durch die Wiederwahl Trumps und die potenziell ausbleibenden Militärhilfen für die Ukraine deutlich an Schärfe gewonnen und die russische Bedrohung für Europa scheint sich nun vergrößert zu haben. Die geplante Aufrüstung der europäischen Union wird daher eines der beherrschenden Themen für 2025 sein. Ferner sollten die unvorhersehbare Politik von Donald Trump sowie das milliardenschwere deutsche Infrastrukturinvestitionspaket das Geschehen in nächster Zukunft bestimmen.

Quellen: Bloomberg

Marktumfeld

Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte präsentierten sich 2024 freundlich. Während die Renditen an den Anleihenmärkten im Zuge der Zinsschritte der internationalen Notenbanken rückläufig waren, verzeichneten die Aktienmärkte ein starkes Jahr 2024. Der breit gefasste US-amerikanische Index S&P 500 kletterte um 23,3 %, der europäische STOXX Europe 600 erhöhte sich um 6,0 %. Dieser Performanceunterschied beider Indizes spiegelt einerseits die unterschiedlichen ökonomischen Wachstumszahlen beider Wirtschaftsblöcke und andererseits die konträren Erwartungen nach der Wahl Donald Trumps wider. Der österreichische Leitindex ATX verzeichnete im selben Zeitraum einen Anstieg von 6,6 % und schnitt somit ähnlich wie seine europäischen Pendants ab. Insbesondere die im ATX stark gewichteten Bankentitel konnten erneut eine starke Performance verzeichnen. Auf Sektorenebene zählten in Europa Banken (+35,4 %), Versicherungen (+24,6 %) sowie Telekommunikationstitel (+21,8 %) zu den größten Gewinnern. Ein eher herausforderndes Jahr verzeichneten hingegen die Nahrungsmittel- und Getränkebranche (-9,8 %), der Grundstoffsektor und die Automobilindustrie (-6,8 %). Im weiteren Jahresverlauf wird neben den Parametern Wirtschaftswachstum, Inflation und Zinsniveau insbesondere die US-Wahl die treibende Kraft im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte sein.

Quelle: Bloomberg

Immobilienmarkt 2024

Nach den für den Immobilienmarkt sehr herausfordernden Jahren 2023 und 2024 wird wieder optimistisch in die Zukunft geblickt. Die in den letzten zwei Jahren stark gestiegenen Finanzierungskosten haben begonnen sich wieder nach unten zu bewegen und die Inflation hat sich wieder stabilisiert, sodass mit Ende 2024 die Nachfrage nach insbesondere Eigentumswohnungen wieder spürbar angezogen hat.

Einzig das Neubaugeschäft blieb 2024 weiterhin das Sorgenkind, nachdem es aufgrund der nach wie vor verhältnismäßig hohen Finanzierungskosten nicht in die Gänge kam und demnach primär alte Projekte fertiggestellt wurden ohne das weitere neu hinzukamen. Mittelfristig müsste diese Entwicklung zu einer weiteren Verknappung des gefragten Gutes Wohnung und folglich zu Preissteigerungen sowohl bei der Miete als auch beim Kauf führen.

Das Transaktionsvolumen im gesamten Jahr 2024 lag zwar mit ca. EUR 2,6 Mrd. in etwa 6 % unter dem des Jahre 2023, doch konnte gleichzeitig gegen Jahresende 2024 ein nachhaltiger Aufwärtstrend beobachtet werden. Mit einem Marktanteil von ca. 32 % war das Büro die gefragteste Asset Klasse, dicht gefolgt von Wohnen mit ca. 25 %.

In Anbetracht der allmählich fallenden Finanzierungskosten und dem bevorstehenden Wegfall der KIM-Verordnung mit Mitte 2025 blicken die meisten Immobilienunternehmen positiv in das Jahr 2025.

Außer Streit steht jedenfalls, dass das Thema Nachhaltigkeit in allen Immobilienmarktsegmenten auch im Jahr 2025 gefragt sein wird und das mehr denn je, sodass u. a. die Revitalisierung von Altbeständen, energieeffizientes Bauen und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien zu Schlüsselthemen werden.

Die Immobilie ist und bleibt, insbesondere in Anbetracht der deutlich zurückgegangenen Neubauleistung und daraus in den nächsten Jahren resultierenden bevorstehenden Wohnungsverknappung, jedenfalls weiterhin attraktiv.

Quellen: EHL, CBRE, OTTO Immobilien

Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktkompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage

Durch den Wegfall eines institutionellen Kunden verringerten sich die Assets under Management seit Jahresbeginn von EUR 1.841 Mio. auf EUR 1.442 Mio..

Die Bilanzsumme sank im Jahresvergleich von EUR 302 Mio. auf EUR 287 Mio.. Neben erfolgter Neuinvestitionen in Wertpapierbereich iHv. rd. EUR 20 Mio., sanken die bilanziellen Kundenforderungen aufgrund von Wertberichtigungen und einer selektiven Kreditvergabe von EUR 81 Mio.in 2023 auf EUR 52 Mio.in 2024. Nach Beendigung einer Geschäftsbeziehung kam es zu einem Liquiditätsabfluss im Bereich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf EUR 1 Mio. (VJ: EUR 10 Mio.), welcher sich auch in der Reduktion der Forderungen gegenüber Kreditinstituten niederschlägt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten hingegen von EUR 238 Mio.in 2023 auf EUR 247 Mio.in 2024 gesteigert werden.

Der Nettozinsertrag ist im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund der besseren Verzinsung von Kundeneinlagen von EUR 11,20 Mio. auf EUR 9,94 Mio. gesunken. Weiterhin war ein verhaltenes Agieren der Kunden auf den Kapitalmärkten zu beobachten, daher sank das Nettoprovisionsergebnis im Jahresvergleich von EUR 6,87 Mio. auf EUR 5,76 Mio. Auch die Erträge aus Finanzgeschäften erzielten u.a. aus diesem Grund ein leicht rückläufiges Ergebnis iHv. EUR 0,43 Mio. gegenüber EUR 0,65 Mio. im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken aufgrund des Wegfalls von Einmaleffekten von EUR 1,12 Mio. im Vorjahr auf EUR 0,76 Mio. Aufgrund gestiegener Personal- und Sachaufwendungen erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen von EUR 13,68 Mio. auf EUR 14,75 Mio., während die übrigen Aufwendungen von insgesamt EUR 1,36 Mio. auf EUR 0,68 Mio. gesenkt werden konnten. Aufgrund der Verwerfungen am Immobilienmarkt und daraus resultierenden Risikovorsorgen, sowie der Abwertungen von Wertpapierbeständen wurde somit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR -12,95 Mio. erzielt werden (gegenüber EUR 2,80 Mio. in 2023).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank kann per 31. Dezember 2024 auf eine weiterhin solide Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 22,46 % (VJ: 24,44 %).

Die Ertragskennzahlen*) der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 98,75 %, nach 75,32 % im Jahr 2023. Der Return on Equity (ROE) lag bei -27,04 % (2023: 5,08 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf -3,49 %, nach 0,72 % im Jahr 2023.

*) CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt), ROE: Jahres-überschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank SE steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2024 war geprägt von den Ukraine- und Gaza-Konflikten und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank SE wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko		
Veränderung von Bewertungs-parametern wie Wertpapierkurse oder Credit Spreads	• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	• Laufendes Monitoring • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Liquiditätsrisiko		
Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen	• Eingeschränkte Investitions-möglichkeiten • Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel	• Laufende Liquiditätsüberwachung und -steuerung im Treasury • Klar festgelegte Limits • Durchführung von Stress-Tests • Vorhaltung eines Liquiditätspuffers • Diversifizierung der Refinanzierungsquellen
Kreditrisiko		
Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien	• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)		
Abwertung des Beteiligungsansatzes	• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen	• Jährliche Budgeterstellung • Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko		
Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden	• Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderungen	• Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
Zinsänderungsrisiko		
Veränderung der Marktzinsen	• Veränderung des Wertes von Finanzinstrumenten • Belastung des Jahresergebnisses	• Geringe Fristentransformation • Klar festgelegte Limits • Durchführung von Sensitivitäts-analysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Operationelles Risiko		
• Fehlerhafte interne Prozesse • Technologieversagen • Katastrophen bzw. externe Ereignisse • IKT und Cyberrisiken	• Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen	• Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) • Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA) • Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen • Führung einer Verlustdatenbank • Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen • Vorhalten eines Notfallplanes
Immobilienrisiko		
Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell	• Belastung des Jahresergebnisses	• Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements • Klar festgelegte Limits • Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko		
Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen	• Belastung des Jahresergebnisses	• Jährliche Budgeterstellung • Laufendes Management Reporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank SE war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u. a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2024 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Das vorherrschende makroökonomische Umfeld wird für das Risiko- und Ertragsprofil bestimmend und im neuen Geschäftsjahr 2025 spürbar bleiben. Über einen nachlassenden Lohndruck wird eine geringere Inflationsdynamik erwartet, womit in Kombination mit einer nachlassenden restriktiven Wirkung der Geldpolitik auf die Konjunktur die Zinserwartungen im Euro-Raum neu bewertet werden. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf der Konflikte in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst. Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Erholung der Volkswirtschaften auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung für das laufende Jahr eine gedämpft positive Entwicklung des

Wirtschaftswachstums im Euro-Raum (siehe u. a. WKO-Statistik Wirtschaftswachstum Europa – vom November 2024 mit Daten der EU-Kommission sowie Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2024). Österreichs BIP-Wachstum wird voraussichtlich unter dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Abwärtsrisiken verbleiben aber im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg und dem Gaza Konflikt, der Energiepreisentwicklung und eventueller Gasrestriktionen sowie Zollkonflikten. Die Geldpolitik hat ebenso erheblichen Einfluss auf die weitere Konjunkturentwicklung. In diesem schwierigen unternehmerischen Umfeld für Kreditnehmer und verhaltener Entwicklung der Immobilienmärkte ist von einem fortlaufend erhöhten Insolvenzaufkommen auszugehen – im Jahr 2024 waren diese Entwicklungen deutlich sichtbar und haben sich im Kreditbuch der Wiener Privatbank SE materialisiert. Die NPL-Quote beträgt zum 31.12.2024 rd. 6,92% (VJ: 4,8%), ein Abbauplan zur Reduktion notleidender Kundenforderungen wurde implementiert. Im neuen Geschäftsjahr 2025 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung unserer Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank weiterhin gut gerüstet.

Die Wiener Privatbank SE ist in den vom Ukraine Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank SE im vollen Umfang umgesetzt.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktabteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und werden gemeinsam mit der

betreuenden Marktabteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung. Aus heutiger Sicht ist von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikoarten zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikoarten. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das 4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2024 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2024 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 hielten die Kernaktionäre folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 16,61 % war dieK5 Beteiligungs GmbH weiterhin Hauptaktionär der Wiener Privatbank SE. Die Kerbler Holding GmbH und die Lehar Schlössl Besitz GmbH hielten jeweils 3,39 % der Anteile, während die Sonne Privatstiftung 8,94 % und Mag. Johann Kowar 0,79 % der Aktien besaßen. Zudem hielt die J.K. Beteiligungs GmbH einen Anteil von 0,18 %.

Zu den weiteren bedeutenden Aktionären gehörten die Alpha Fund AD mit 9,55 %, die Bohemia Faktoring, a.s. und die Shanfari Investment Co. L.L.C., die beide über einen Anteil von 9,90 % verfügten. Des Weiteren war die Aventure Capital AG mit 8,64 % und die Ficron Finance Limited mit 7,06 % vertreten.

Der verbleibende Aktienanteil von 21,65 % befand sich im Streubesitz.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats, vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank bestand im Geschäftsjahr 2024 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender--Stellvertreter), Günter Kerbler, Heinz Meidlinger und Wolfgang Zehenter.

Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu personellen Änderungen im Vorstand der Wiener Privatbank SE. Der Vorstandsvorsitzende, Mag. Christoph Raninger, PhD legte auf eigenen Wunsch sein Vorstandsmandat per 30. September 2024 zurück. Mit 1. Oktober 2024 wurde Mag. Stefan Selden als neues Mitglied des Vorstandes bestellt, wobei sein Mandat bis 31. Dezember 2027 befristet ist. Gleichzeitig wurde das Vorstandsmandat von Herrn Eduard Berger um weitere fünf Jahre, bis zum 31. Dezember 2029 verlängert.

Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank legte auch im Geschäftsjahr 2024 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 64.654,33 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet ein um ca. 35 % höheres Aus- und Weiterbildungsbudgets für die Mitarbeiter der Wiener Privatbank SE verglichen mit dem Jahr 2023. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet der Wiener Privatbank Konzern ihren Mitarbeitern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank auch 2024 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2024 in FTE 68,73 bzw. in HC 76. Verglichen mit dem Jahr 2023 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 5,33 %. Die Wiener Privatbank Konzern bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2024 wurden in Summe EUR 82.800,65 als individueller Essenszuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betrugen EUR 17.846,70. Für Arbeitsmedizin, -psychologie und die Sicherheitstechnische Betreuung beliefen sich die getätigten Ausgaben im Jahr 2024 auf EUR 13.574,77.

Ein weiterer Benefit sind Beitragszahlungen in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 201.800,00 aufgewendet.

Nachhaltigkeit

Die Wiener Privatbank SE sieht diese Neuerungen nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank SE ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene künftig noch nachhaltiger, CO_2-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance" einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Wertpapieren und den Abgleich zu den Kunden-Präferenzen und andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Product Governance berücksichtigt Nachhaltigkeitskategorien sowohl beim Aufsetzen von neuen Finanzprodukten sowie bei deren Überwachung und zeigt dies auch im Beratungs-Universum für Private Banking an. Auch im Produkteinführungsprozess wird die Nachhaltigkeit eines neuen Produktes überprüft. Ebenso nimmt die Wiener Privatbank SE nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf.

Das Asset Management der Wiener Privatbank SE, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH, berücksichtigt bei ihren Fondsprodukten gemäß Art. 8 der Offenlegungsverordnung für die Wiener Privatbank SE die ökologischen und sozialen Merkmale sowie die wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsfaktoren.

Die regulatorischen Erweiterungen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Banken aus dem Bereich ESG haben zu umfangreiche Anpassungen von Prozessen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank SE gebracht – intern und auch gegenüber dem Kunden. Die Wiener Privatbank SE verfolgt die regulatorischen Entwicklungen engmaschig und erfüllt alle für ein Haus ihrer Größe vorgegebenen Regelungen.

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)" hat die Wiener Privatbank SE auch im vergangenen Jahr zahlreiche Initiativen gesetzt: Ein regelmäßiges Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, welches neben diversen Impfaktionen auch Schwerpunkte zur gesunden Ernährung und Möglichkeiten der Inanspruchnahme externer psychologischer Unterstützung bei besonderen Stresssituationen beinhaltete. Darüber hinaus wird allen Mitarbeitern ein Jobticket der Wiener Linien zur Verfügung gestellt und ab einjähriger Unternehmenszugehörigkeit werden Mitarbeiter auch in eine eigene Pensionskasse aufgenommen. Weitere Maßnahmen erfolgten bezogen auf die Resilienz von Mitarbeitern und Führungskräften durch regelmäßige Management-Team-Meetings und diversen Mitarbeiterveranstaltungen zur Stärkung der Corporate Culture.

Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank unter www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte abrufbar.

Ausblick 2025

Das Geschäftsjahr 2024 war für die Wiener Privatbank stark durch die Verwerfungen am Immobilienmarkt geprägt. Nach vielen sehr erfreulichen Jahren im Finanzierungsgeschäft in diesem Bereich musste die Bank Wertberichtigungen in relevanter Höhe in diesem Segment buchen. Diese Effekte waren der Haupttreiber des Verlustes 2024. So schmerzlich diese Wertberichtigungen auch waren, stellen sie wie gesagt in dieser Höhe zum größten Teil Einmaleffekte dar. Vor allem hat die Bank durch ihre nach wie vor hohe Kernkapitalquote ausreichende Risikotragfähigkeit, um diese Verluste zu absorbieren, aber auch das geplante Neugeschäft zu unterstützen.

Die Bank hat ihr Kreditbuch bereits im Laufe des Jahres 2024 speziell in den höheren Risikokategorien bereits deutlich zurückgefahren und die Vergabe von immobilienlastigen Krediten im Mezzanin-Bereich massiv reduziert. Der Risikoappetit der Wiener Privatbank SE wird regelmäßig an die Marktgegebenheiten und die Risikotragfähigkeit angepasst.

Das Jahr 2025 ist bisher von sinkenden Zinsen in einem nachhaltig rezessiven Umfeld in Österreich geprägt. Die multiplen weltweiten Krisen sorgen für allgemeine Unsicherheit in vielen Bereichen. Am, für die Wiener Privatbank SE so wichtigen, Immobilienmarkt sieht die Bank leichte Aufwärtstrends. Nach dem negativen Jahr 2024 erwartet sie für 2025 eine deutliche Ergebnisverbesserung, geht aber nach wie vor von einem herausfordernden Geschäftsjahr aus.

Die Wiener Privatbank SE legt weiterhin großen Wert auf eine starke Kapital- und Liquiditätsausstattung, was die Entwicklung der weiterhin sehr robusten Kernkapitalquote und der Liquiditätskennzahlen deutlich zum Ausdruck bringen. Somit steht die Bank nicht nur auf sicheren Beinen, sondern ist auch für die Chancen und Herausforderungen des aktuellen Marktumfeldes gut gerüstet.

Kundennähe ist in der Wiener Privatbank SE ein wichtiges Qualitätsmerkmal, um insbesondere in bewegten und herausfordernden Marktphasen die richtigen Lösungen in Finanzierungs- und Veranlagungsthemen gemeinsam mit den Kunden zu finden. Zu den Kerndienstleistungen der Bank zählen nach wie vor Projektfinanzierungen im Immobilienbereich (mittlerweile deutlich selektiver und großteils im besicherten Bereich) sowie Lombardkredite mit klar definierten Rahmenbedingungen, um dem geänderten Marktumfeld Rechnung zu tragen. Weiters entwickelt die Bank aktuell spezielles Know-How für selektiv ausgewählte Spezialfinanzierungen, welche ein sehr attraktives Risiko-/Ertragsprofil aufweisen.

Im Veranlagungsbereich setzt die Bank weiterhin auf ihre Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen, wenngleich das hauseigene Asset Management der Bank insbesondere auch darauf abzielt, in seinem Produktangebot auch die Chancen des sich verändernden Zinsumfeldes zum Vorteil der Kunden zu nutzen. Darüber hinaus kann die Bank auch künftig auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold" zurückgreifen, um sowohl Anlegern als auch Eigennutzern Zugang zu interessanten Immobilien zu verschaffen. Ebenfalls für Kunden im Programm stehen Festgeldveranlagungen zu attraktiven Konditionen.

Für kapitalmarktaffine KMUs bleibt die Bank unverändert ein kompetenter und umsetzungsstarker Partner, wenn es um die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemissionen inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen geht. Hier schärft die Wiener Privatbank SE nicht zuletzt durch gezielte Kooperationen mit Partnern für innovative Kapitalmarkt-Emissions-Lösungen weiter ihr Profil als absoluter Kapitalmarkt-Experte für den KMU-Bereich. Wir erweitern dadurch auch unsere Produktpalette, um unseren Kunden in möglichst vielen Bereichen Lösungen anbieten zu können. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfungskette runden Custody- und Brokerage-Dienstleitungen das Angebotsprogramm der Bank ab.

Mit diesem Leistungsangebot sieht sich die Wiener Privatbank SE weiterhin gut positioniert, um Ihren Kunden in jeder Marktsituation ein ausgewogenes und wertstiftendes Spektrum an Dienstleistungen anbieten zu können.

Wien, am 10. April 2025

MAG.
STEFAN SELDEN
Mitglied des Vorstandes

EDUARD BERGER
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von TEUR 52.100 ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil des Kreditportfolios entfällt auf Immobilienprojektfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen in Kapitel II „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie in Kapitel III „Erläuterungen zur Bilanz" unter Punkt C.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückzahlungen abhängig.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust („expected credit loss", „ECL") eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kreditforderungen analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben und deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte sowohl zufallsbasiert als auch risikobasiert unter besonderer Berücksichtigung der Immobilienprojektfinanzierungen auf der Watch-Loan-List.
- Bei ausgefallenen Forderungen an Kunden wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der angenommenen zukünftigen Zahlungsströme angemessen sind. Wir haben dabei die Bewertung von Immobiliensicherheiten unter der Einbindung unserer Immobilienbewertungsspezialisten kritisch gewürdigt.

- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, bei denen die Wertberichtigung statistisch ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank beurteilt. Weiters haben wir unter Berücksichtigung der Validierungen der Bank die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung beurteilt. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden. Die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigungen haben wir in Testfällen nachvollzogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Generalversammlung am 5. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt und am 3. Juli 2023 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Wien

10. April 2025

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.